

Moderne trifft Konservative

Die Hamburger Spedition NAVIS AG setzt auf neuste Technik und Erfahrung



Foto: NAVIS

Pünktlich mit der Ladung anzukommen, bei jedem Wetter, ist eine der Maxime der NAVIS AG

Die Digitalisierung ist in aller Munde. Jeder noch so kleine Vorgang wird in Bits und Bytes umgerechnet und im Computer verarbeitet. Doch irgendwo gibt es auch Grenzen, vor allem in der Logistik: Davon ist Remo Stork, Vorstandsvorsitzender der NAVIS AG, überzeugt. „Wir setzen auf moderne IT und konservative Erfahrung“, umschreibt er das Firmencredo. Denn die digitalen Prozesse funktionieren nur so lange einwandfrei, wie auch der reale Vorgang, der dahinter steht, wie geplant abläuft. Doch wehe, es läuft etwas schief.

Spätestens dann sei der Sachbearbeiter gefragt, wirft Stork ein. Und da sei die persönliche Ansprache an den Kunden eben immer noch ungeheuer wichtig. Denn bei NAVIS ist ein Vorgang so geregelt, dass von der Auftragsannahme bis zur Endabrechnung nur ein Mitarbeiter mit dem Vorgang beschäftigt ist. Und so identifiziert er sich mit ihm. Dieser ist bestens geschult und weiß genau, wo sich die Ware gerade befindet oder warum es gerade hakt.

„Bestimmte Dinge kann man einfach nicht digital abbilden“, meint Stork. Ein Schiffsuntergang beispielsweise oder andere höhere Gewalt wie Erdbeben oder extreme Verkehrsstaus aufgrund von Unwettern oder plötzliche politische Unruhen. Dann müsse

schnellstens ein Plan B her, und da greifen die 160 Mitarbeiter auf die Erfahrung von 61 Jahren Firmengeschichte zurück.

Auf internationale Verkehre spezialisiert

NAVIS hat sich auf die Organisation von internationalen Verkehren spezialisiert. Jährlich verschickt das Unternehmen mehrere 10.000 TEU (darunter auch viele Sammelgutcontainer), aber auch konventionelles Stückgut und Projektladung. Während das Gros der Mitarbeiter in Hamburg-Rothenburgsort tätig ist, bestehen auch Dependancen am Hamburger Flughafen, in Bremen, Hannover, Freiberg (Sachsen), Rotterdam und Antwerpen.

Zudem gibt es Tochtergesellschaften in Esslingen, Kempten, Düsseldorf und bei Barcelona.

Dabei hat sich NAVIS gerade die neuste IT zugelegt. Diese unterstützt die Mitarbeiter vor allem in der Analyse der sich ständig ändernden Gegebenheiten. Dazu sei laut Stork jedes Fahrtgebiet völlig unterschiedlich. Ende dieses Jahres werde Storks Unternehmen auf voll kalibrierte Warenströme zugreifen. Soll heißen: Die Sachbearbeiter können sehr genau sagen, wo eine Ware wie am besten transportiert wird. Diese Analyse sei laut Stork unheimlich wichtig, um möglichst zielgruppenorientiert zu handeln.

Und die Zielgruppe ist der Mittelstand. Gerade dort sei es immer



Fotos: SLH

Remo Stork ist seit 37 Jahren im Unternehmen und leitet die Firma in zweiter Generation

noch extrem wichtig, dass „der Kunde die Möglichkeit hat, mit Menschen direkt zu kommunizieren“. Gerade beim Überseeexport, der etwa 60 Prozent des NAVIS-Umsatzes ausmacht (der Rest sind innereuropäische Verkehre), seien persönliche Kontakte auch am Zielort sehr wichtig. Rein innerdeutsche Verkehre bietet NAVIS nicht aktiv an, wickelt sie aber auf Wunsch des Kunden mit ab. Die Hamburger arbeiten dabei mit einer ganzen Reihe von Partnern wie Reedereien, Fuhrunternehmen und Luftfahrtgesellschaften zusammen. „Kleine Betriebe können schneller reagieren als große“, gibt Stork zu bedenken. Die Flexibilität führe zwar zu etwas höheren Kosten, aber eben auch zu dem gewünschten Ergebnis. Wobei die Kundschaft in der Logistik extrem zeitaffin sei. Anders als im Automobilbereich, wo ein Käufer die verspätete Auslieferung seines Neuwagens als

mehr oder weniger Gott gegeben hinnehme, legten die Kunden des Speditionsgewerbes extremen Wert auf Pünktlichkeit.

NAVIS selbst habe es aufgegeben, sich mit Billiganbietern auseinanderzusetzen – die persönliche Leistung und echte Ansprechpartner stehen stets im Vordergrund. Vor Jahren sei man einmal von der Telekom zu Hansenet abgewandert,

nach deren Verkauf bei O₂ gelandet und nun zur Telekom zurückgekehrt. Ebenso verhalte es sich im Bankenbereich. Vor Jahren ist das Unternehmen zur Haspa gewechselt. Diese sei nicht nur Marktführer, sondern auch sehr an der Logistik interessiert, erklärt Stork. Und das Billigste sei nun einmal in den seltensten Fällen das Beste.

Text: Matthias Soyka



Die Firmenzentrale befindet sich in Hamburg-Rothenburgsort